



MEDIAANAUTTIK

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung

MEDIANAUTIK

21. Mai - 6. Juni 2021
Verein Berliner Künstler
2020/2021

Galerie Verein Berliner Künstler
10785 Berlin · Schöneberger Ufer 57

SANDRA BECKER
MONIKA FUNKE STERN
HARTMUT JAHN
MARIA KORPORAL
RICHARD STIMMEL
SIGI TORINUS

MEDIANAUTIK

Es gibt Künstler*innen, die verfolgen ihr ganzes Leben eine strenge Linie, formal und inhaltlich. Peinture pure, Sculpture pure. Es gibt andere, die navigieren zwischen den Medien, kombinieren, intervenieren, sampeln, collagieren. Es entstehen Mischformen, Hybride. Das Navigieren erfolgt nie ohne Kompaß, nie ohne den Blick auf den gesetzmäßigen Gang der Gestirne, der Berechnung der Meridiane, und so werden so neue Kontinente entdeckt, neue Formen erfunden. Vielleicht liegt diese Art zu arbeiten an meiner Affinität zum Film. Er beinhaltet alles: Konzepte schreiben, Philosophie, Schriftstellerei, Drehbuch. In Bildern denken, in Sequenzen, überraschende Verbindungen schaffen, irreführen, montieren, schneiden, Storyboard zeichnen. Personen casten, Castingfotos, Drehorte casten, im Team, mit Schauspielern arbeiten, gemeinsam brainstormen, Drehorte bauen, Bildausschnitte wählen, weglassen, installieren, künstliche Orte erfinden. Spannung erzeugen, Kontrastmontage, Parallelmontage. Es gibt das Interesse an der Entwicklung der Technik, und den Überraschungen, die diese bieten kann. Fotografie und Film existieren nicht ohne den technischen Apparat, der dem Bild vorangeht.

So sind aus den Details meiner Lackmalereien Fotografien entstanden, neue Existenzen, neue Landschaften, Fossil, Flutung, Schlucht. Fotografien wiederum werden übermalt, zerlegt, neu kombiniert: Blind Date, Höhlenforscher. Die Digitalisierung macht es möglich, Filme ohne optische Bank zu analysieren: 25x Erfindung pro Sekunde. Was das Auge wegen seiner Trägheit nicht wahrnehmen kann, offenbart sich am Schneidetisch, Entdeckungen, Unschärfen, Verwischungen, überraschende neue Bilder, sowohl Abstraktionen als Konkretionen. Gebaute Landschaften, Installationen vermischen die Medien. Kleine Zeichnungen aus Storyboards sind Vorlagen für monumentale Bilder. Drehorte sind Inspiration für Installationen, künstliche Welten.

Vor allem aber die digitale Herausforderung, Chancen und Gefahren, sind die durchgängigen Themen dieses gemeinsamen Unternehmens.

Zu der Ausstellung Medianautik, die ich dem Verein Berliner Künstler vorgeschlagen habe und die einstimmig angenommen wurde, habe ich verschiedene Künstler*innen eingeladen, von denen ich weiß, dass sie in ähnlicher Weise arbeiten, das heißt medianautisch unterwegs sind:

Sandra Becker, Maria Korporal, Richard Stimmel, Sigi Torinus und als Gast Hartmut Jahn.

Monika Funke Stern

SANDRA BECKER

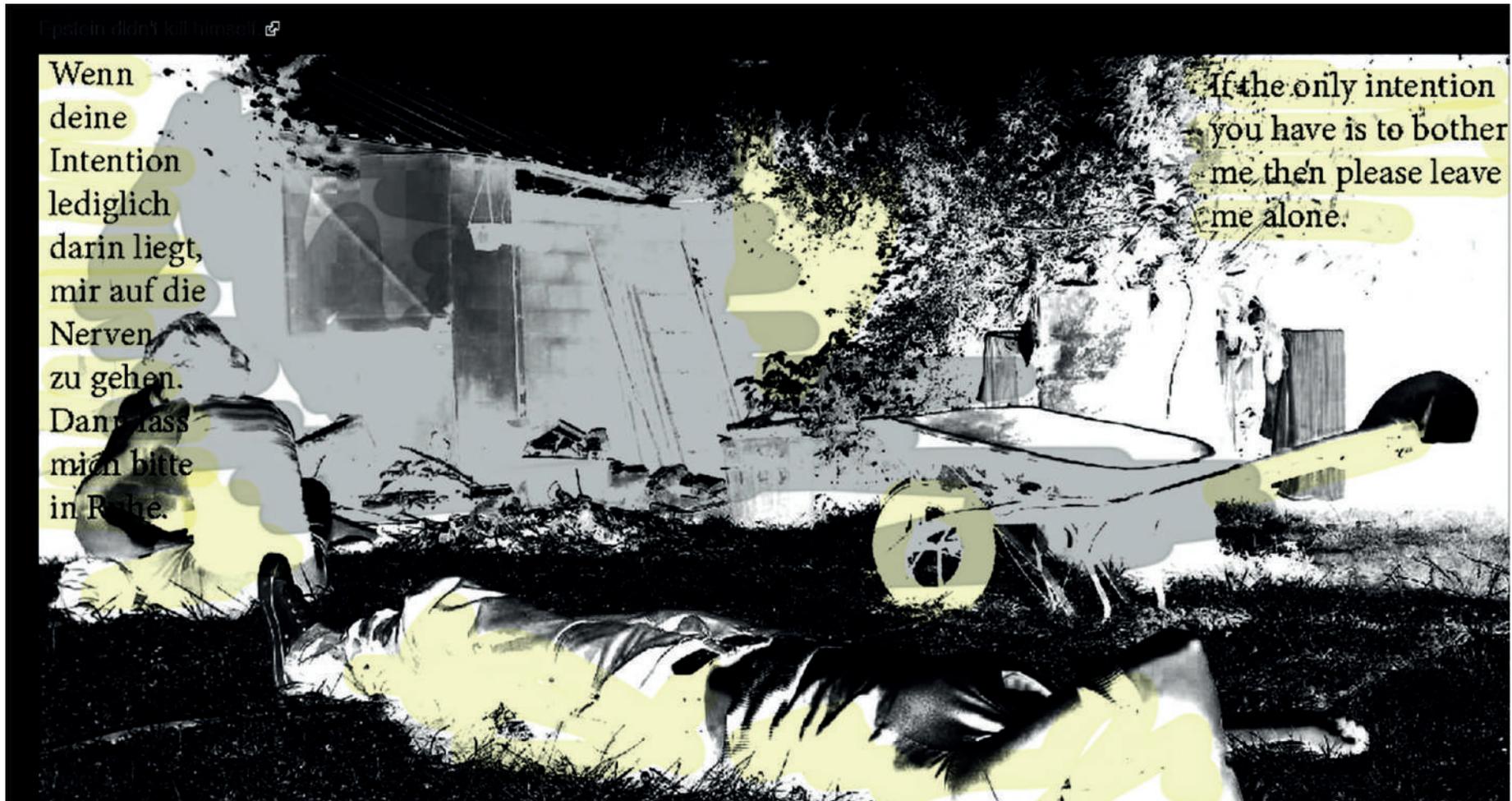
Unsere Welt verändert sich. Hass ist wieder salonfähig geworden. Online führt er dazu, dass marginalisierte Gruppen verstummen. Online mischen wir die Welten miteinander. Wir bewegen uns schwimmend durch öffentliche und private Informationswelten. Orientierung fällt schwer, Ablenkung führt uns in neue Welten. Wir tauchen ein und wieder aus.



Badge für den Editathon Online Harassment



Editathon in New York City



search for protection

Zelle 86:

```
<span style="white-space:nowrap;text-shadow:#008080 0.1em 0.1em 1.5em,#4886FA -0.1em -0.1em 1.5em;color:#000080;><span style="color:#008080">
```

+

Hier stehe ich und kann nicht mehr. Ich kann es nicht. Ich will in so einer Welt gar nicht leben. Ich werde mich umbringen, weil ich diese Welt nicht mehr ertrage. Wieso sind Menschen so?

```
</span></span>
```

Nicht angemeldet Diskussionseite Beiträ... Möchtest du neu starten, Updates jetzt zu installieren

Benutzerseite Diskussion Lesen Bearbeiten Quelltext bearbeiten Versionsgeschichte Wikipedia durchsuchen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen

Version vom 9. Januar 2020, 18:23 Uhr (Bearbeiten) Version vom 9. Januar 2020, 21:52 Uhr (Bearbeiten) (rückgängig)

← Zum vorherigen Versionsunterschied Zum nächsten Versionsunterschied →

Zelle 86:	Zelle 86:
<p>- Hier stehe ich und kann nicht mehr. Ich kann es nicht. Ich will in so einer Welt gar nicht leben. Wieso sind Menschen so?</p> <p></p>	<p>+ Hier stehe ich und kann nicht mehr. Ich kann es nicht. Ich will in so einer Welt gar nicht leben. Ich werde mich umbringen, weil ich diese Welt nicht mehr ertrage. Wieso sind Menschen so?</p> <p></p>

WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

Hauptseite
Themenportale
Zufälliger Artikel

Mitmachen
Artikel verbessern
Neuen Artikel anlegen
Autorenportal
Hilfe
Letzte Änderungen
Kontakt
Spenden

Werkzeuge
Links auf diese Seite
Änderungen an

cybermobbing 2



Editathon Online Harassment 1



Editathon Online Harassment 2

MONIKA FUNKE STERN

Monika Funke Sterns mäanderndes Werk durchquert souverän Medien und Räume, Wirklichkeiten, Projektionen. Und wie das Wort Mäander, das Flusslauf und dann im übertragenen Sinne Ornament und Schlingung meint, so fließen ihre vielfältigen Arbeiten durch die Zeit, weisen immer auch auf Verschlingungen von Richtungen, Zielen und Zeiten, bilden ein Netzwerk bewegter und beweglicher Bilderwelten, öffnen jeweils Zwischenräume zwischen den einzelnen Bildetappen, lassen Elemente sich berühren, sich wieder voneinander trennen. Vielleicht zeigt sie damit „die uns mit der Welt verknüpfenden intentionalen Fäden auf, um sie erscheinen zu lassen.“ * Alles Wirkliche ist ein Gewebe, und wir selbst schießen zwischen den Fäden hin und her. Monikas Arbeiten eröffnen ein Spiel der Wahrnehmung, mit der Wahrnehmung zwischen Realem und seiner Repräsentation, zwischen unterschiedlichen Universen, schlagen Haken, bahnen Wege, die Sehmöglichkeiten subtil miteinander verzahnen.

Mit poetischen Exkursionen durch die Welt der Bilder erkundet Monika Funke Stern unser merkwürdiges Dasein. Das weit gespannte Werk der Künstlerin umgreift dabei die vielfältigsten Medien – Film, Malerei, Fotografie, Zeichnung, raumgreifende Installationen. In ihren visuellen Recherchen wird Monika Funke Stern zur Medianautin.

* Maurice Merleau-Ponty, Phänomenologie der Wahrnehmung, Berlin 1966, S. 10

Dr. Dorothee Bauerle-Willert

Auszug aus dem Text zur Ausstellung „Bewegte und bewegende Bilder“,
Galerie Museum Falkensee

Das Ministerium der Lust, ehemals Wirtschaftsressort, propagiert Wachstum. Der Minister, auf dem Zenit des Erfolgs, ist plötzlich verschwunden, es wird spekuliert, er sei emigriert in eine Gegenwelt, regrediert, von seinen Energievisionären umgebracht. Am Ende des Films taucht er wieder auf, ist er es selber oder ein Klon aus dem Computer?

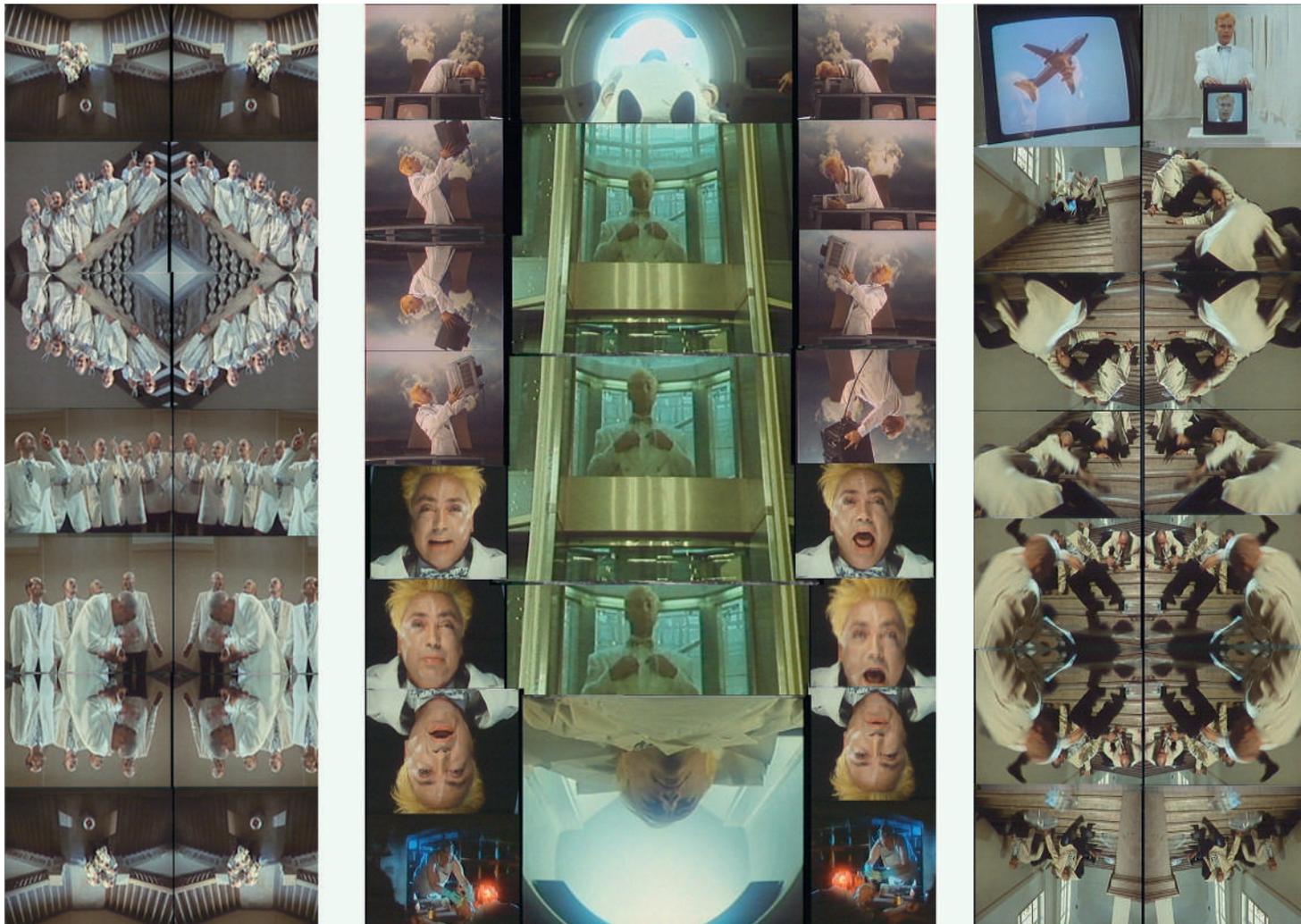
Das Tryptichon, inspiriert von Fra Angelico „Das Jüngste Gericht“ (um 1430), ist eine Montage aus Filmstills: „Am nächsten Morgen kehrte der Minister nicht an seinen Arbeitsplatz zurück“, 78min., 16mm, 1986, mit Udo Kier, Margita Haberland u.a. „Es lebe das Lustnetto“, 4 min., HD, läuft als Trailer zum Film.

Meine aktuellen Bilder sind Hybride aus Malerei und Fotografie, es sind Zeichen, die in den Formationen aus fossilen Materialien gelesen werden, aus Lack und Öl.

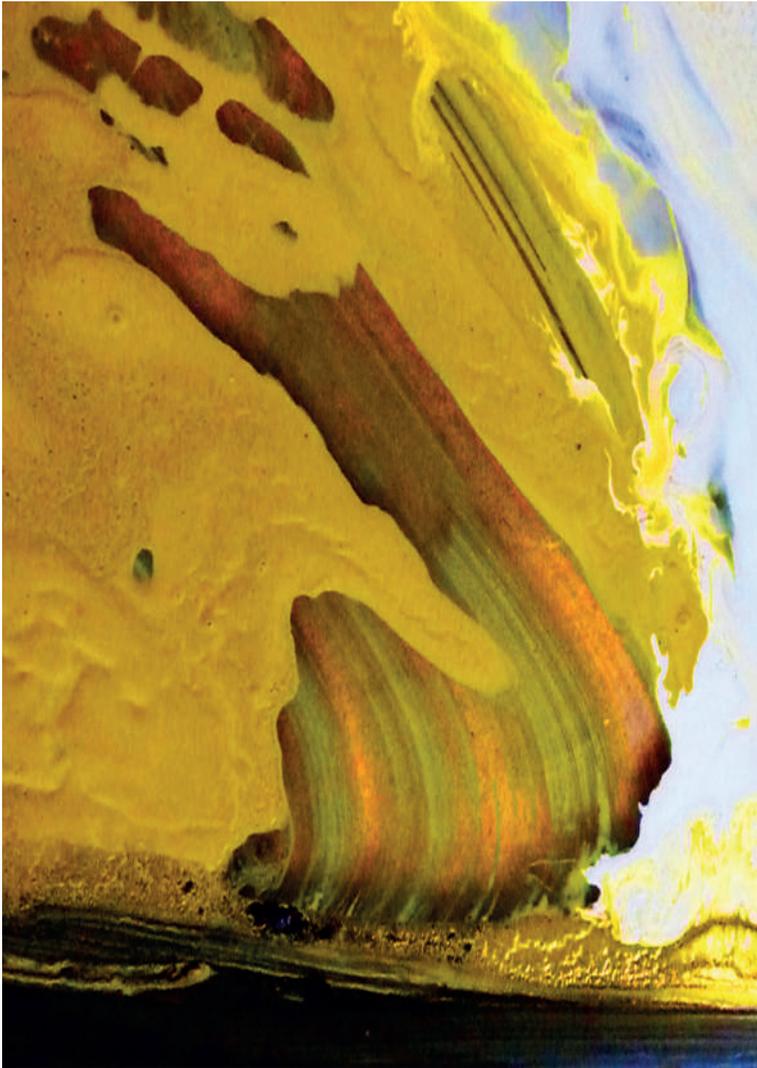
In einer interaktiven Installation „Will you still meet me“ werden die Besucher mit ihrem alter ego, sprich Ego im Alter, konfrontiert und können sich zu ihren Perspektiven äußern. Bilder und Texte sind Grundlagen für einen Film, der von den Anfängen bis hin zu den Zukunftsvisionen der Digitalisierung handelt.

Das Filmprojekt wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART Kultur des BBK.





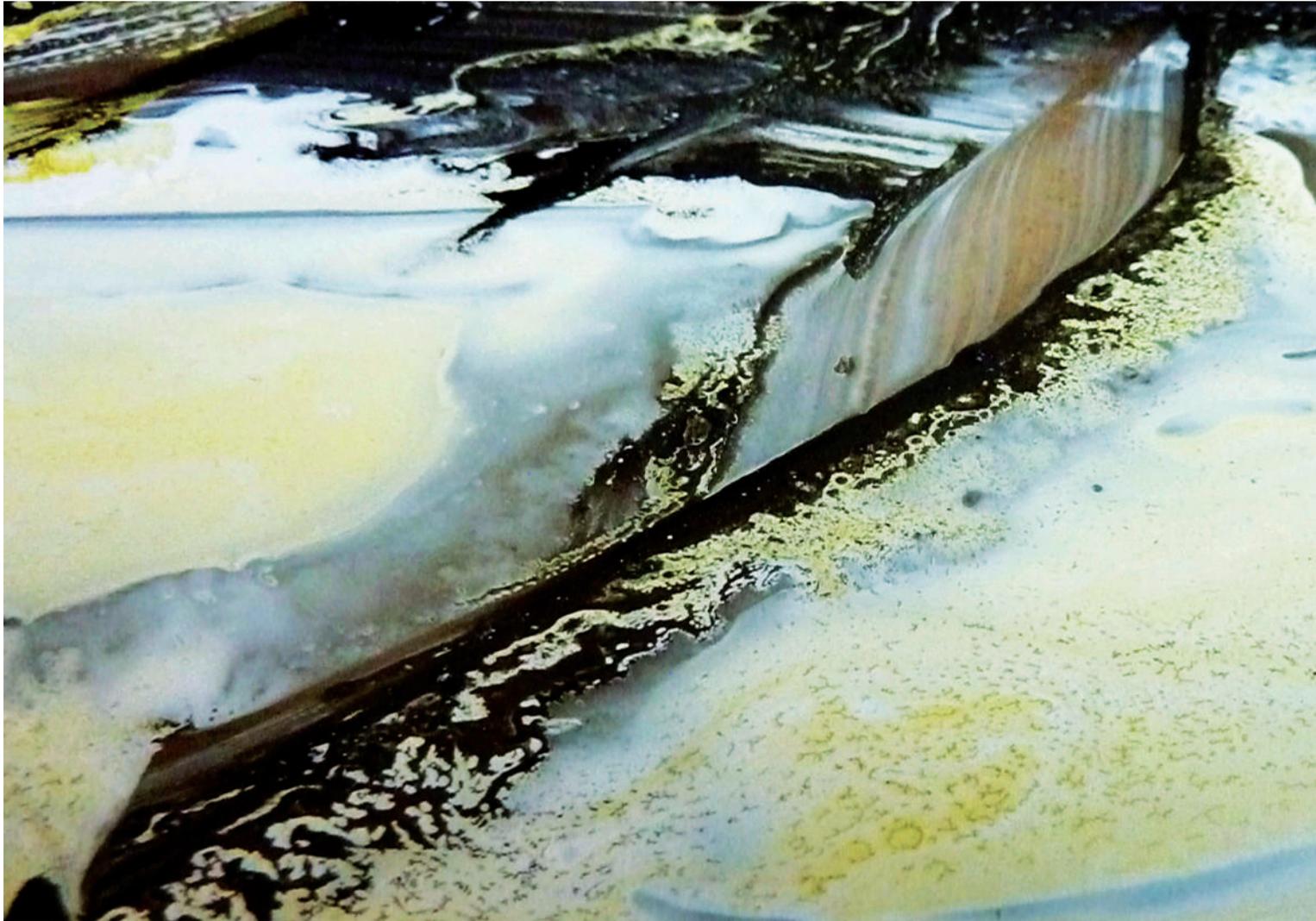
Es lebe das Lustnetto, Tryptichon, Filmstills, Inkjetprint auf Leinen, 2008 / Mittelteil mit Udo Kier, 180x100
Seitenteile mit den Energievisionären, je 145x 45



Tsunami, Fotografie auf Latex, 130x105, 2020



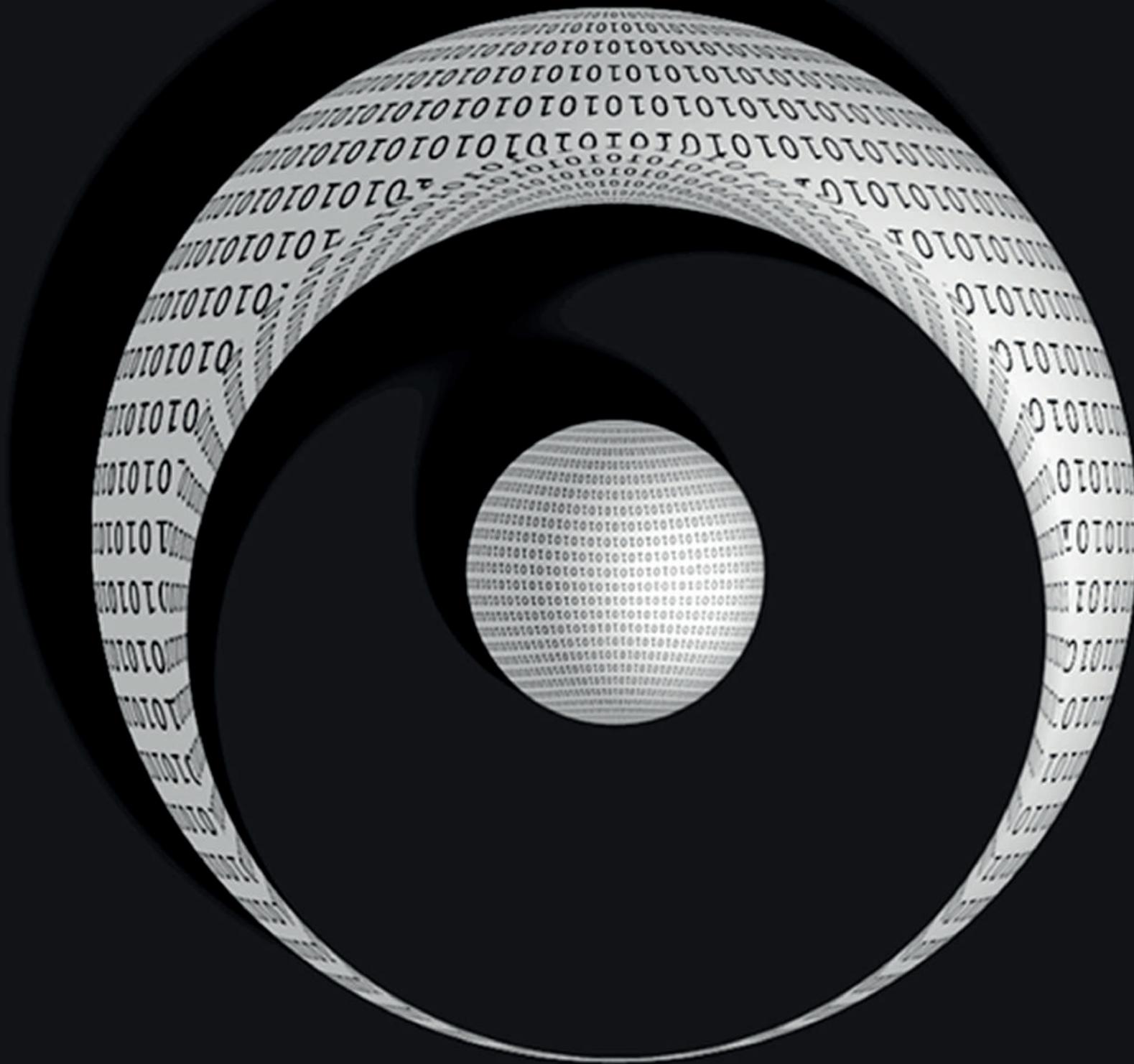
Fossil, Fotografie auf Latex, 130x105, 2018



Gestade, Fotografie auf Backlightfolie im Leuchtkasten, 70x100, 2019

Will you still meet me

em



HARTMUT JAHN

WALKING ON WATER IS NOT A JOKE oder: etwas läuft über

Das bewegte Bild in Film und Video steht im Zentrum meiner bildnerischen Arbeit. Mit der technologischen Öffnung in den virtuellen Raum erfährt das Standbild und dessen Bearbeitung besondere Bedeutung. Nach der Auseinandersetzung mit Sichtachsen und Panoramafotografie der Landschaftsgärten bilden hier vertikale Panoramen die Grundlage der bearbeiteten Backlit-Fahnen, sie trennen innen und außen der Galerie-Loggia.

Der Raum gibt Assoziationen frei für die Videoarbeit
WALKING ON WATER IS NOT A JOKE oder: etwas läuft über

Die Bilder des Hochwassers in Venedig kontrastieren mit den filigranen Bewegungen des Wasserläufers in Sintra und einer Wasserverteilung in der alten Zisterne von Lissabon. Das mögliche Video-Tryptichon wird begleitet von einer holographischen Figur. Diese audio-visuellen Erfahrungsräume sind mein medianautisches Abenteuer in Zeiten von Klimakrise und Biopolitik.

Wird diese Ausstellung im Rahmen der pandemischen Verordnungen erneut nicht begehbar sein, wird die holografische Figur in einem Holodeck zu sehen sein und nach außen leuchten:

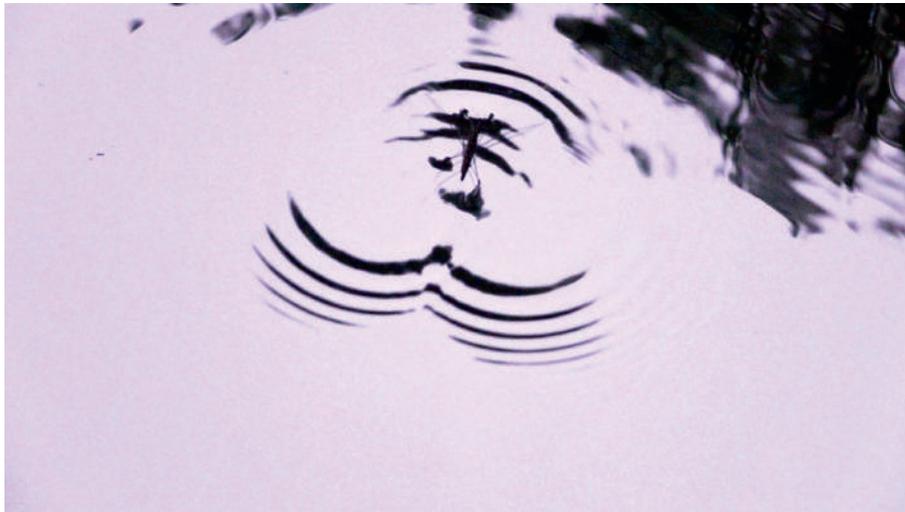
Der Künstler ist anwesend und kämpft mit den Gewalten
The artist is present and fights with the forces

Im Lockdown spielte die Realität Bilder, die wir nicht für möglich hielten: Leere menschenlose Welten. Zurückgeworfen auf die einzelnen Computer und Online-Verbindungen, wurde ein virtueller Arbeitsraum von Mexico City über Lissabon, Rome, Mainz bis Macao eingerichtet. Der weltweite Notstand als Reaktion auf einen Virus erforderte eine kreative Antwort und Arbeitsweise, die in Zukunft multiperspektivisch, kollaborativ und höchst facettenreich sein wird.

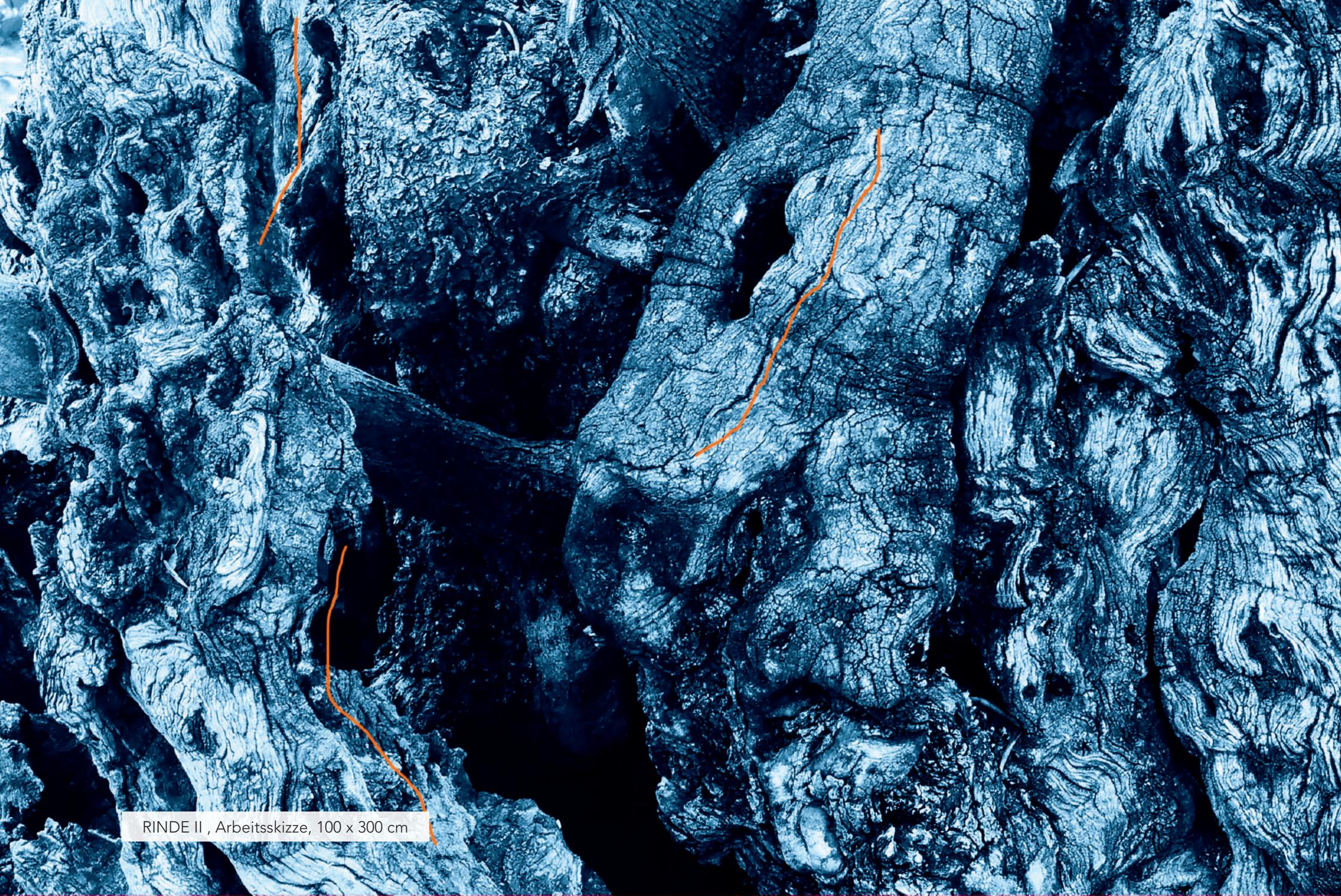
Der Zyklus WALKING ON WATER IS NOT A JOKE besteht aus den Arbeiten:

WASSERLÄUFER	Video, HD color, Monitor
UNTER WASSER	Video, HD color, Monitor
ETWAS LÄUFT ÜBER	Video, HD color, Monitor mit Sharam Diniz
RINDE 1 - 4	Fotografie, Backlit-Fahnen, Mischtechnik

Beteiligt an der Bildaufnahme war Laurin Lenk,
am Sounddesign Aaron Soltani
und an der 3D-Animation Igor Posavec



WASSERLÄUFER, Videostills

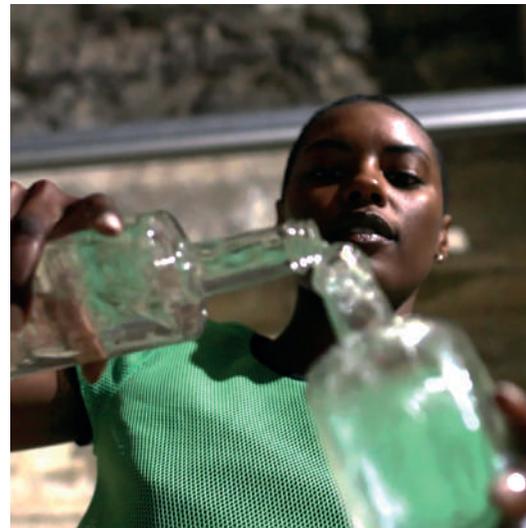


RINDE II , Arbeitsskizze, 100 x 300 cm





UNTER WASSER, Videostills



ETWAS LÄUFT ÜBER, HD Videostills

MARIA KORPORAL

Maria Korporal wurde 1962 in den Niederlanden geboren und studierte Grafik und Malerei an der St. Joost Akademie der Bildenden Künste in Breda. Während ihres Studiums begann sie mit Fotografie und Film zu arbeiten und schloss mit einer Video-Installation ab. Nach dem Studium im Jahr 1986 zog sie nach Italien, wo sie sich am Anfang wieder mit Malerei beschäftigte. Im Jahr 1989 war sie Mitbegründerin des italienischen Verlags Apeiron, wo ihr die Mediengestaltung als Aufgabe zugeteilt wurde. In diesem Umfeld wurde sie mit dem Einsatz von Computern vertraut und sie begann die Anwendung digitaler Techniken auch in ihren Kunstwerken einzusetzen. Seit 1998 hat sie sich mit den neuen Medien ihrer Kunst gewidmet.

Bis Ende 2013 hat sie in Italien gewohnt neben dem Berg Soracte (Sant'Oreste, Rom). Danach ist sie nach Berlin gezogen wo sie heute lebt und als freie Künstlerin und Webdesignerin arbeitet.

Maria Korporals künstlerische Produktion umfasst Videokunst, interaktive Projekten, Installationen. Ihre multimedialen Arbeiten sind mit einer großen Vielfalt von Techniken gestaltet worden. Der erzählerische Aspekt, sowohl persönlich als auch sozial, spielt in ihren Arbeit eine große Rolle und führt, zusammen mit der Direktheit der Bilder und der Töne, zu einer großen Beteiligung des Betrachters. Insbesondere ihre interaktiven Installationen fordern den Betrachter zur Mitarbeit auf. In ihren Arbeiten spielt sie mit der Virtualität und der Realität, von Erlebten und künstlich erzeugten Erfahrungen. Die meisten ihrer Projekte beschäftigen sich mit sozialen und ökologischen Themen.

Ihre Werke wurden in zahlreiche Ausstellungen in der ganzen Welt gezeigt und ausgezeichnet.

Ihre Webseite: www.mariakorporal.com



Maria Korporal über ihre Arbeit:

Als Medienkünstlerin arbeite ich mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken. Obwohl digitale Techniken eine grundlegende Rolle in meiner Arbeit spielen, scheue ich auch das Handwerk nicht. Im Gegenteil, es ist ein wichtiges und oft notwendiges Element in meiner Arbeit.

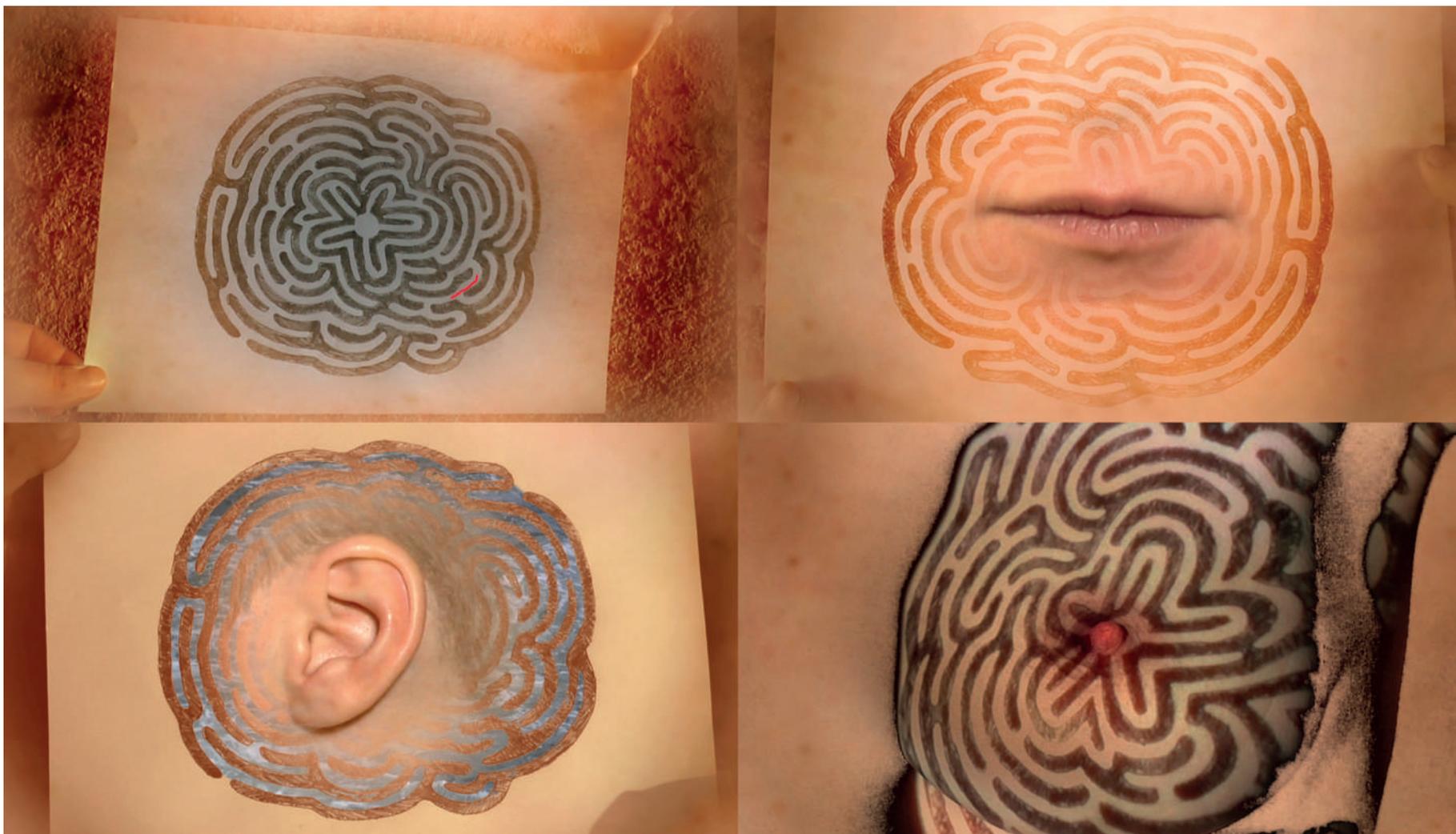
Daher sind meine Projekte in der Regel eine hybride Kombination von Disziplinen: Foto- und Filmaufnahmen, Zeichnungen, Collagen verschiedener Materialien, Materialien und virtueller Objekte. Ein typisches Beispiel dafür ist mein Projekt KORPORAL LABYRINTH, das ich in diese Ausstellung präsentiere.

Das *work in progress* Projekt habe ich in 2013-2014 mit einer Reihe von vier Videos angefangen. Die Videos erzählen eine Geschichte über eine innere Reise in verschiedenen Etappen. Die Zeichnung eines Labyrinths war der Ausgangspunkt für das Projekt, zusammen mit einer Reihe von Filmmaterial, das hauptsächlich von Juli 2013 bis Januar 2014 aufgenommen wurde - eine wichtige Zeit in meinem Leben, geprägt von radikalen Veränderungen.

In meinem Korporal Labyrinth untersuche ich verschiedene Wege, wie man durch das Labyrinth gehen kann. Es gibt keine absolute Wahrheit, jede Möglichkeit ist einen Versuch wert und führt zu neuen Erfahrungen und Sichtweisen.

In 2018 habe ich wieder mit dem Projekt angefangen, mit das Zeichnen von neue, größere Labyrinthen als „Zeichenperformance“ in Zusammenhang mit der Projektion der Videos. Eine dieser großen Labyrinth-Zeichnungen ist der Basis für die neue interaktive Video-Installation KORPORAL MAZE-A-MAZE oder „Eisenbahnblumenlabyrinth“, 2020. Durch Schlagen auf eine handgefertigten Schamanentrommel können die Betrachter ihre Weg ins Labyrinth finden, das groß auf die Wand projiziert ist. Wenn sie den Mittelpunkt erreicht haben, entfaltet sich ein überraschendes Ereignis: Aus dem Herzen des Labyrinths blüht eine Eisenbahnblume. Eisenbahnblumen sind die Objekte, die ich auf meinen Spaziergängen entlang der Eisenbahnschienen finde. Man hat fast den Eindruck, dass sie spontan aus der Bahn gewachsen sind, aber dann merkt man, dass all diese Dinge von Menschen zurückgelassen wurden, die den gleichen Weg gegangen sind.





KORPORAL LABYRINTH - 4 Videos, 2013-2014

In the Beginning was the Word, 3:25 - ... and the Word was Sun, 5:47 - Where the Waters Flow, 4:26 - ... the Rose Will Always Bloom, 4:15



KORPORAL LABYRINTH - ... the Rose Will Always Bloom, Videostill





KORPORAL MAZE-A-MAZE oder Eisenbahnblumenlabyrinth
Interaktive Video-Installation, 2020



RICHARD STIMMEL

Richard Stimmel wurde 1951 in Aalen geboren und erlebte seine Kindheit in der historischen Stadt Villingen, die sehr vom Katholizismus geprägt war. Schon früh wurde seine künstlerisches Talent entdeckt und bereits mit 13 Jahren stellte er seine ersten Ölgemälde im Kunsthaus Rettich in Villingen aus. Er wurde Kunstlehrer in Freiburg und zog 1984 nach Berlin – hier wurde er Mitglied der Künstlergruppe „Gras Fressen“ in Berlin-Steglitz. Nach zahllosen Ausstellungen in Berlin und anderen Städten gründete er 2006 den Salon Gras Fressen in Berlin-Zehlendorf.

Stimmels Kunst ist geprägt von philosophischen und gesellschaftskritischen Themen. Schon mit 18 Jahren malte er einen Zyklus mit großformatigen Bildern, der den Titel „Wir sind Tote auf Urlaub“ hatte.

Von 1985 bis 1995 entstand ein Keramikzyklus mit dem Titel „Im Bann der Medusa“. In seiner Malerei und seinen Installationen offenbart Stimmel ein großes Spektrum an religionskritischen Themen.

„Wir sind Papst“- „Götter, Engel und Dämonen“- „Der weinende Papst“ sind einige seiner Themen.

In dieser Ausstellung zeigt Stimmel unter dem Titel: „Spiritus Sancti“ einen Beichtstuhl, den Heiligen Stuhl und ein Gemälde eines Großinquisitors. Stimmels Kunst soll einen Hinweis auf die Verlogenheit der katholischen Kirche darstellen. Der Beichtstuhl ist zugleich eine Anklage gegen den psychologischen und oft auch physiologischen Missbrauch der Gläubigen.

Richard Stimmel ist seit 2018 Mitglied im Verein Berliner Künstler.





Großinquisitor



Der Heilige Stuhl



Der Heilige Stuhl



Beichtstuhlskizze



„Santo Riccardo nel mondo d'argento“
Performance von Richard Stimmel, Berlin 2017, Salon Gras Fressen



„Der Gong der Erkenntnis“ Berlin 2018,
Salon Gras Fressen Draußen, Schlamau

SIGI TORINUS

WINDWARD

Sigi Torinus erlebte ihre Kindheit und Jugend auf den Virgin Islands in der Karibik in einem multiethnischen Ambiente, umgeben vom Meer und tropischer Natur. Obwohl ihre Familie nach vielen Jahren wieder nach Deutschland zog, hörte sie nie auf, sich zwischen verschiedenen Kontinenten und Kulturen zu bewegen. Die sinnlichen und sinnhaften Kindheitserinnerungen nahmen von Anfang an großen Einfluß auf ihre Kunstpraxis. Auf ihren Reisen zwischen Deutschland, der Karibik, Kalifornien, Australien und Kanada entwickelte sie audio-visuelle Installationen, die auf poetische und spielerische Weise atmosphärische Umgebungen schaffen, in welchen die Besucher*innen eintauchen können.

Die Thematik ihrer Arbeit dreht sich immer wieder um Bewegung, Schwerelosigkeit und Wandlung. Die hierbei entwickelte künstlerische Strategie ermöglicht ein ständiges Eintauchen in sinnlich aufgeladene Atmosphären.

Für WINDWARD kehrt Sigi Torinus zu ihren Wurzeln an das Meer zurück. Sie folgt dem Leitmotiv „Insel“ in ihrer Dialektik zwischen Verortung und Auflösung, Isolation und Sehnsucht, Nähe und Distanz.

In einer vielschichtigen audio-visuellen Textur visualisiert Torinus taktile und akustische Sinneseindrücke, schafft eine Leichtigkeit und bringt die lyrische Spannung zwischen Schweben und der Stille in Erscheinung. Hier begeben wir uns in eine Welt, in der die Grenzen zwischen der physischen und geistigen Welt verschwimmen und sich fließend von einer zur anderen Form verwandeln.

www.sigitorinus.com



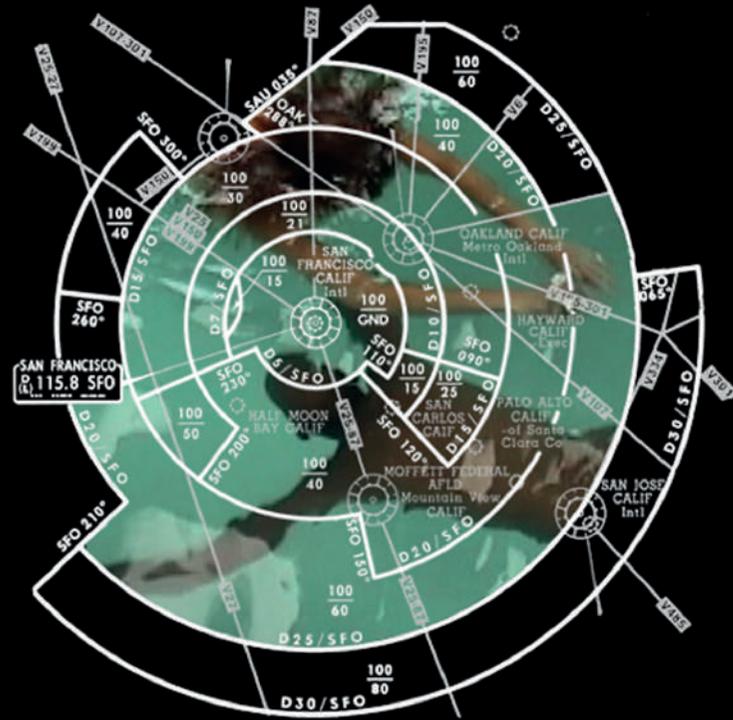
WINDWARD, Videostills





SOUNDINGS, Video-Installation





PUNTOS CARDINALES, Video-Installation



WINDWARD, Videostills



WINDWARD, Videostill

Sandra Becker

Bildende Künstlerin in Berlin, aufgewachsen in Ankara, Lima, New York und Bonn. Studium an Central Saint Martins College of Art London und Universität der Künste Berlin. Ausstellungen in USA, Brasilien, UK, Schweiz, Bulgarien etc. Sie leitete die Medienwerkstatt im Kulturwerk des bbk berlin und war Gastprofessorin für künstlerische Transformationsprozesse an der Universität der Künste sowie für technische Bildmedien an der Universidade Federal do Rio Grande do Sul Brasilien.

www.sandrabecker01.de

Ausstellungen (Auswahl)

- 2021 „Me + You = Together We“, Museum Reinickendorf, K
- 2020 „Im Wind“, Gangneung Art Center Korea, K
- 2020 „Tod“, Galerie Verein Berliner Künstler, K
- 2019 „Techne“, Kuratorin und Projektleiterin, deutsch-brasilianischer Kulturaustausch, Pinacoteca im Rathaus Porto Alegre und Galerie Verein Berliner Künstler
- 2019 „Rückblick. Text und Bild“, Gedok Berlin
- 2019 „Die Hälfte der Welt“, Verein Berliner Künstler
- 2019 „MiniARTuren“, Gedok Berlin

- 2018 „Der Himmel über Berlin“, Europäischer Monat der Photographie, Gedok Berlin
- 2018 „#MeToo“, Gedok Galerie Berlin
- 2018 „Berliner Luft“, Villa Ventura, Italien
- 2018 „Zeitverschiebung“, Bauakademie Prag, Tschechien
- 2018 „Totalitär“ (Projektleitung), Verein Berliner Künstler
- 2018 „Videos im Loop zur Art Week“, Friedmann Projekte

- 2017 „fragmented stories“, historisches Museum Sofia und Goethe-Institut Bulgarien
- 2017 „change/exchange“, Urania Berlin, Asien/Pazifikwochen

- 2016 „Raumlektüre“, Medienkunst in der Zwingli-Kirche Berlin (Projektleitung)
- 2016 „HeartearH“, Filmfestival mit Ausstellung, GG 3000, im Bethanien und im Visual Container Milano, Italien
- 2016 „Das Meer“, „Fisch“ und „Christmasbusiness“ bei Group Globale 3000 Berlin
- 2016 „top eV“, Sodu 4 in Vilnius, Litauen, Supermarket Stockholm, Pixelache Helsinki
- 2016 „Urban Berlin“ und „multimedial“, Verein Berliner Künstler
- 2016 „Oortsche Wolke“, km3 in Trier

- 2015 „MiaBer – You Are Leaving The American Sector“, South Franzisco Art Institute Miami Beach, USA
- 2015 „Interactive Books“, Ausstellung zur Biennale Mercusol auf der Buchmesse in Porto Alegre, Brasilien auf Einladung des Goethe-Instituts

Monika Funke Stern

Medienkünstlerin, Regisseurin, Fotografin
Lehraufträge und Assistenz am Fachbereich Visuelle
Kommunikation an der Universität der Künste
Berlin. Gründung der Galerie „Die Werkstatt e.V.“
Berlin.

Freie und TV-, Kurz- und Spielfilmproduktionen.
Experimentelle Videos, Installationen. 1987-2008
Professur für Film/Video am Fachbereich Design
der Hochschule Düsseldorf. Mitglied der Deutschen
Filmakademie, der Brücke Kleinmachnow, der
Panzerhalle, des Verbands Brandenburger Künstler
BVBK, des Kunsthaus Potsdam. Werke vertreten im
Centre Pompidou Paris, Intern. Media Art Institute,
Neuer Berliner Kunstverein, Museum Hamburger
Bahnhof, Deutsche Kinemathek, Privatsammlungen.
Lebt und arbeitet in Falkensee, Atelier Panzerhalle,
Groß-Glienicke /Potsdam, Cimeis/Jalta.

www.monika-funke-stern.de.

www.art-movie.de

Facebook: Monika Funke Stern

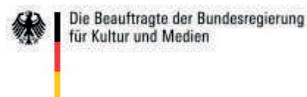
Instagram: monikafunkestern

Einzelausstellungen

- 2019 Sinnlich-übersinnlich, Galerie M Potsdam
- 2017 Elementargeister, Die Brücke, Kleinmachnow
- 2016 Zyklen und Zyklone, MWE Potsdam
- 2016 Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Fr.- Naumann- Stiftung Potsdam
- 2016 Unter dem Pflaster ist der Strand, Galerie Eberswalde
- 2015 The Ocean is calling, Pressezentrum Intourist Jalta/Krim
- 2015 Bewegte und bewegende BilderMuseum- Galerie Falkensee, Katalog
- 2013 Beständig ist nur die Veränderung, Galerie M Potsdam

Filmografie (Auswahl)

- 1980 Wie der Handkäse ins Laufen kam. 16 mm, 25 min,
- 1983 Aus heiterem Himmel Prädikat Bes. Wertvoll, Preis für den Besten Film Mannheim
- 1984 Frankensteins Scheidung. 45 min., Farbe. Preis des Belgischen Fernsehens RTBF,
Preis Festival Montbéliard.
- 1985 Zum Glück gibt's kein Patent. 16/ 35 mm, 14 min. Farbe. Prod. FKT/ FunkeFilm.
Int. Wettbewerb Berlinale 85. Preis Alpine Bludenz, Österreich, Zuschauerpreis Tübingen.
- 1986 Am nächsten Morgen kehrte der Minister nicht an seinen Arbeitsplatz zurück.
Preise: Alpine, Chicago.
- 1988 Mit fremden Augen. Spielfilm. 60 min. Farbe und S/W. Preis für den spektakulärsten Film,
Vigo; Special Award Chicago, London.
- 1988 Parfait d'amour. 16 mm, 11 min, Farbe und s/w. Preis der Filmkritik
- 1991 Kawataurus, 8 min., Farbe, 1. Preis Festival Istanbul
- 1993 Banja. 35mm, 15 min., Farbe, Zus. mit S. Kadyrov
- 1997 Nika- The Show must go on, 90 min., 35mm, zus. Mit Kadyrov
- 2012 Abgeräumt- Imbiss geplant- Führungen ins Universum, Dokumentarfilm, 42 min.
- 2019 Cubiculum, Bauhaus 100, 15min., HD, Farbe, Kunstraum Potsdam
- 2021 „Will you still meet me, 60 min., HD, gefördert im Rahmen von NEUSTART Kultur des BBK
und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



Hartmut Jahn

Medienkünstler, Regisseur, Fotograf
Seit 1981 Arbeit mit Film, Video, Installation und Fotografie. Studium an der Universität der Künste und der Freien Universität Berlin. Lehraufträge u.a. in Marseille, New Delhi, Pune, Hongkong.

1998-2021 Professur für Film/Video am Fachbereich Design der Hochschule Mainz.

Mit Werken vertreten im Intern. Media Art Institute - imai, Neuer Berliner Kunstverein, Museum Hamburger Bahnhof, Deutsche Kinemathek, Privatsammlungen.

Deutscher Videokunstpreis des ZKM Karlsruhe 1994.

Mitglied der Deutschen Filmakademie.

1994 Stipendium der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Filme, Kino (Auswahl)

TRANSITTRÄUME B/R/P

(Max-Ophüls-Preis, Spezialpreis des Festival)

DER ERDNUSSMANN P

(Max-Ophüls-Preis, Hauptpreis des Festivals)

WELTMEISTER P

(Interfilm-Preis der ökumenischen Jury)

STARBUCK B/P

(Wettbewerb der Intl. Festivals Göteborg, Rotterdam u.a.)

50 JAHRE FLUXUS B/R/P/

(Wettbewerb des Intl. Shanghai Filmfestival)

Ausstellungen (Auswahl)

2019 „TRANSITAR ENTRE LOS SÍMBOLOS DEL MURO“ Valparaíso, Chile

2019 „Der Klang von Lissabon“, LUX Pavillon Mainz

2019 „GREY IS THE NEW PINK“, Weltkulturenmuseum Frankfurt a. Main

2018 „KONTEXT STARBUCK - Holger Meins“, Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin-Weissensee

2018 „Europa Zentral – Lemberg / L'viv“, Fotografie, Video, Galerie Zefira, L'viv

2017 „Europa Zentral – Lemberg / L'viv“, Fotografie, Video, Zwitschermaschine Berlin

2017 „LUST : LANDSCHAFT“, Panoramafotografie, Galerie Magistrale, Mainz, EA

2017 „GREENERY“, Fotografie, TIETZ & cie. Berlin

2016 „ÜBER DEN GARTEN HINAUS - Hermann von Pückler-Muskau“, Panoramafotografie, Mainz, EA

2016 „AN DER GRENZE DES GARTENS - Franz von Anhalt-Dessau“, Panoramafotografie, Mainz, EA

2015 „BLICKACHSEN – J. P. Lenné im Rheinland“, Panoramafotografie, Galerie Magistrale, Mainz

2015 „NINFA, das Pompeji des Mittelalters“, Panoramafotografie, Galerie Magistrale, Mainz, EA

2014 „Borderland Berlin“, Zeughauskino, DHM Berlin

2013 „Recording Against Regimes“, Darb, Kairo, Ägypten

2009 „Die neuen Besitzer der Berliner Mauer“, Auswärtiges Amt Berlin, Lichthof, EA

2006 „40 Jahre Videokunst in Deutschland“, Kunsthalle Bremen, K20 Düsseldorf, ZKM Karlsruhe, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Lenbachhaus München

2003 „Räume des XX. Jahrhunderts III“, Neue Nationalgalerie Berlin, Stiftung Preuss. Kulturbesitz

2003 „Skulptur im Grenzbereich“, Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl

2002 „Pandaemonium“, Festival of Moving Images, New Tate Gallery London

2002 „New German Films“, Museum of Modern Art, New York

2002 „bilder*codes# 1992-2002“, ZKM Karlsruhe

1997 „Deutschlandbilder“ Martin-Gropius-Bau, Berlin

1997 „sonambiente“, Akademie der Künste, Berlin

www.Hartmut-Jahn.de

www.time-based-media.net

Maria Korporal

Geboren 1962 in den Niederlanden. Von 1981 bis 1986 Studium Grafik, Malerei, Fotografie und Film an der St. Joost Akademie der Bildenden Künste in Breda. Nach dem Studium im 1986 Umzug nach Italien, wo sie bis Ende 2013 gewohnt hat. Danach ist sie nach Berlin gezogen wo sie heute lebt und arbeitet. Die künstlerische Produktion von Maria Korporal umfasst Videokunst, Installationen und digitale Bildbearbeitung. Sie ist aktives Mitglied des Vereins Berliner Künstler und des Projektraums GG3 - Kunst und andere Nachhaltigkeiten in Berlin. Ihre Videos werden in Italien von VisualContainer, Mailand, vertreten.

Ihre Webseite: www.mariakorporal.com

Zu den zahlreichen internationalen Festivals, auf denen ihre Videos mehrmals gezeigt wurden: FIVAC (Cuba), Fest Miden (Griechenland), Madatac (Spanien), Now & After (Russland), Unabhängiges Medienfestival Tübingen (Deutschland), WRO Media Art Biennale (Polen), InVideo (Italien), Bolzano Short Film Festival (Italien), Instants Vidéo (Frankreich), Projector (Spanien), Magmart (Italien), MashRome FilmFest (Italien), Mediawave Festival (Ungarn), Strangoscope (Brasilien), Cyberfest (Russland/USA), ReggioFilmFestival (Italien), Over the Real (Italien), Ibrida (Italien), Vierte Welle Festival (Deutschland), The Quarantine Festival (Bulgarien), the W:OW Project (global).

Andere Ausstellungen und Aktivitäten (Auswahl der letzten Jahre)

- 2021 «Fest Anca International Animation Festival 2021», Žilina, Slowakei
- 2021 «Beuys for Future», Group Global 3000, Berlin
- 2021 «Strangoscope Festival 2021 "Anthropocene"», Masterclass und Workshop, Strangoscope, Brasilien
- 2020 «Green iDeal», Biennale della Tecnologia, Politecnico, Turin.
- 2020 «Wild & Connected Plus», BBK-Kunstforum Düsseldorf + Galerie VBK Berlin
- 2020 «Im bewegten Labyrinth. Videokunst und andere Aktionen von Maria Korporal», Einzelausstellung, LortzingART, Hannover
- 2020 «Maria Korporal Monography. Selected works 2008-2020», VisualcontainerTV
- 2019 «100% Female», Stichting White Cube, Große oder St. Laurenskirche, Alkmaar NL
- 2019 «CONNECT 2019», International Video Arts Festival, University of Tampa, USA
- 2019 «Empört Euch!», Interdisziplinäres Kunstprojekt von 68elf im Bunker K101, Köln
- 2019 «36. Neuenburger Kunstwoche», Neuenburg - Zetel
- 2019 «Maria Korporal: Lines in Between the Maze», Directors Lounge Screening, Z-Bar, Berlin
- 2018 «Under Another Roof», IA&A at Hillyer, Washington DC, USA
- 2018 «Kunst im Dialog», kuratiert von Stichting White Cube, Landshut.
- 2018 «Il mio corpo poetico, il mio corpo politico», kuratiert von Francesca Lolli, Pacta, Mailand.
- 2018 «Under the Same Roof», Galerie Sala 1, Rom.
- 2018 «Posun v Case / Zeitverschiebung», Galerien NSPU + ABF, Prag.
- 2018 «Maria Korporal: 6x5video», Einzelausstellung in Galerie Studio TiEpolo38, Rom.
- 2017 «Video Vortex XI», Kochi Muziris Biennale, Kerala, India.
- 2017 «B.A. Film Festival 2017», Mailand.
- 2016 «AVI Festival 2016» Jerusalem, Israel.
- 2016 «XX Rassegna Massenzio Arte», Istituto Superiore Antincendi, Rom.
- 2016 «HeartearthH Berlin Milan 2016», internationales Medienfestival ko-kuratiert von Maria Korporal, in Group Global 3000 und Medienwerkstatt Bethanien in Berlin, [.BOX] Videoart Project space in Mailand.
- 2016 «Oltre i libri - l'arte del presente incontra i libri del passato», Biblioteca Angelica, Rom.
- 2015 «Piccola scena digitale» Casa del Cinema, Rom.
- 2015 «Prospettive circolari del terzo occhio» festival Bologna in Lettere, Bologna, Italien.
- 2015 «Media Art Festival», Centrale Montemartini, Rom.

Richard Stimmel

Am 15. Dezember 1951 in Aalen geboren,
aufgewachsen in Villingen im Schwarzwald
1973 - 1978 Studium von Kunst und Philosophie in
Freiburg
1978 - 1980 Kunsterzieher in Oberndorf
Seit 1981 Freischaffender Künstler in Berlin

Ausstellungen (Auswahl)

1972-80 Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland
1981-83 Gruppe Blauer Mörder mit Wolfgang Faller, Montpellier, Frankreich
1983 Foyer - Ausstellung aus Anlass des Jazzfestivals in Freiburg
1985 Galerie Gras Fressen Berlin, Science Fiction Painting Show
1986 Performance, Nachruf auf einen Sodomisten, Galerie Gras Fressen
1986 Stadtgalerie Schwenningen (Gruppe Gras Fressen)
1986 Kunstmeile Ku'damm (Berlin) mit Gras Fressen Weekend Galerie (Performance)
1987 „Die Anweisung“, Berliner Katakomben unter den Yorkbrücken
1988 Galerie Lösekrug, Berlin
1989 Galerie Johannes Peter, Berlin, Bilder und Objekte
1992 Galerie Werner Fischer, Berlin, Objekte
1992 Galerie Rumpold, Bremen, Objekte
1993 Galerie Gleditsch 45, Berlin, Bilder und Objekte
1994 Galerie Broschwitz, Berlin, Gruppe Inflation
1994 Galerie Bilderwelt, Berlin, Gruppe Inflation
1995 Galerie unter`Dach, Castrop – Rauxel, Objekte
1996 Galerie Broschwitz, Berlin, Götter, Engel und Dämonen, Bilder und Objekte
1998 Lichthofgalerie, Villingen Schwenningen, Malerei und Objekte
2001 Galerie Szenario, Donaueschingen, Malerei
2005 Galerie Schmuckschmiede, Berlin, Fotografie
2006 Galerie Salon Gras Fressen, Berlin, Gruppe Gras Fressen
2006 Galerie Salon Gras Fressen, Berlin, Installation, Malerei und Fotografie
2006-21 Regelmäßige Ausstellungen im Salon Gras Fressen- Berlin
2017 Galerie Westraum Berlin „ Papa flog nach Stalingrad“.
2018 Mitglied im Verein Berliner Künstler
2017-20 Regelmäßige Teilnahme an der Gruppenausstellung „Salon Gras Fressen draußen“
in Schlamau.

Sigi Torinus

Erstes Staatsexamen für das Lehramt Kunst und Werken an Gymnasien, Hochschule für Bildende Kunst Braunschweig (1984); Zweites Staatsexamen Kunst für Sekundarstufe II, Studienseminar Hameln (1986); Freie Kunst, Hochschule für Bildende Kunst Braunschweig (1986); Master of Fine Arts, San Francisco State University, Kalifornien, Schwerpunkt Installation und Neue Medien (1991)

Professur für Integrierte Medien an der School of Creative Arts, University of Windsor, Kanada und Co-Leiterin des Noiseborder Multimedia Performance Lab. Lehraufträge u.a. am San Francisco Art Institut; UC Berkeley; Academy of Art San Francisco; Professur am Institut für Medientheorie und Film, Kunsthochschule Braunschweig; Academy of Art, San Francisco; Canberra School of Art, Australien. Mitglied des Noiseborder Ensemble.

www.sigitorinus.com
www.browsingbeauty.com

Ausstellungen (Auswahl)

- 2021 Medianautik, VBK Galerie, Berlin
- 2020 Contemporary Art Ruhr, Videolounge, Essen
- 2020 Bajo El Sol Gallery, St. John, Virgin Islands
- 2020 Senselab, Estudio DNasco, Havana, Kuba
- 2019 Techne, VBK Berlin
- 2019 EDGY MEDIA: Marshall McLuhan/Arts, Windsor, Kanada
- 2019 Techne, Pinacoteca Aldo Locateli, Porto Alegre, Brasilien
- 2018 Gebundene Zeit, VBK Galerie Berlin
- 2018 Animism/Colonial Imagination, St. Croix, Virgin Islands
- 2018 Hybrid Labs/Renewable Futures, Helsinki, Finland
- 2018 totalitär UPDATE 18, VBK Berlin
- 2017 Oslofjord Ecologies, RAM Galleri, Oslo, Norwegen
- 2017 SOFIA-BERLIN, Historisches Museum Sofia, Bulgarien
- 2017 Goethe-Institut Bulgarien
- 2017 Casa de las Américas, Havana, Kuba
- 2017 Centro Hispanoamericano de Cultura, Havana, Kuba
- 2016 VBK Galerie, Berlin
- 2016 Festival del Caribe, Santiago de Cuba
- 2015 Kunstmuseet KUBE, Ålesund, Norwegen
- 2015 Laban Theatre, London, England
- 2015 Festival de Musiques de Création, Jonquière, Québec
- 2014 Festival of Lights, Berlin
- 2014 SANS SERIF, Medienwerkstatt Berlin
- 2014 Lingua Franca, EinRaum 5-7, Braunschweig
- 2014 Centro de Desarrollo de Artes Visuales, Havana, Kuba
- 2014 Art Gallery of Windsor, Ontario, Kanada
- 2013 International Video Art Festival, Camagüey, Kuba
- 2013 Chamberfest Ottawa, Kanada
- 2013 Sonorities Festival, Belfast, Irland
- 2012 11th Biennial Havana, Havana, Kuba
- 2012 Casalmaggiore Festival, Italien

IMPRESSUM

Herausgeber*innen und Rechte an Bild und Text:

SANDRA BECKER
MONIKA FUNKE STERN
HARTMUT JAHN
MARIA KORPORAL
RICHARD STIMMEL
SIGI TORINUS

Verein Berliner Künstler
www.vbk-art.de
ISBN 978-3-9818399-6-8

Gestaltung: Nina Gäsler / Maria Korporal
Berlin 2020 / 2021

Covermotiv: „Seefahrt“ © Monika Funke Stern

XITUA MAIDEM